

Bruchstücke wurden in verdünnter Essigsäure gelöst; es entwickelte sich dabei viel Kohlensäure und die abfiltrirte Flüssigkeit enthielt ausser freier Essigsäure essigsauren Kalk und eine geringe Menge essigsaurer Bittererde.

Was von der Essigsäure nicht gelöst worden war erwies sich unter dem Mikroskop als die organische Grundlage, die bräunlich von Farbe, noch die Form der Bruchstücke beibehalten hatte. Sie war nunmehr völlig weich, ohne doppelbrechende Eigenschaften, zeigte einen lamellosen Bau, aber keine Structur im histologischen Sinne des Wortes. Das Concrement hatte also bestanden aus dieser organischen Grundlage mit krystallisirtem kohlensaurem Kalk und einer Beimischung von kohlensaurer Bittererde.

Ich hatte in meiner Sammlung noch Harnsteine von einem andern Rinde. Dem untersuchten in der Form ähnlich, aber wenig glänzend, waren sie braun von Farbe und hatten einen kaum merklichen metallischen Schimmer. Abgesehen vom geringeren Glanze zeigten sie etwa das Ansehen jener Zinkgusswaaren, die man mit einem braunen Firniss überzogen hat um ihnen das Ansehen von oxydirter Bronze zu geben. Sie zerfielen nicht wie jener beim Zertrümmern sofort in concentrische Schalenstücke, sondern zerbrachen unregelmässig; doch waren sie geschichtet und nachdem die Bruchstücke mit Essigsäure ausgezogen waren, liess sich der lamellöse Bau der hier dunkler gefärbten organischen Grundlage deutlich erkennen. In ihrer chemischen Zusammensetzung unterschieden sie sich dadurch, dass sie ausser kohlensaurer noch eine geringe Menge von phosphorsauren Erden enthielten.

In Steiermark werden bisweilen Gemen geschossen, deren Zähne am Rande des Zahnfleisches einen schön goldglänzenden Beleg tragen. Unter den Jägern geht die Sage, dass in unzugänglichen Felsklüften goldhaltige Quellen fliessen, mit deren Wasser die Thiere ihren Durst gelöscht haben. Ich habe einmal einen Unterkiefer mit solchem goldglänzenden Zahnstein in Händen gehabt, den unser verstorbener College V. Kollar in eine unserer Sitzungen brachte. Ich habe damals keine chemischen Versuche angestellt, aber schon mit blossen Augen und noch deutlicher mit der Loupe den lamellosen Bau erkannt und zweifle nach meinen Erinnerungen nicht, dass jener Beleg ein unseren goldglänzenden Harnsteinen ganz analoges Gebilde war.